



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini  
Lutheri/**

**Luther, Martin**

**Franckfurt am Mayn, 1576**

**VD16 L 6761**

xxviiij. Von den Widersachern/ so wider Doctor Luth. geschrieben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36988**

Der Papisen bitter Haß.

Doctor Martinus ward ein getruckte Büchlein vom Reichstage geschickt/ in welchem ein greuwliche Legenda, vnd darneben Schrifften/ die waren voller Bluts. Da ers gelesen hette/ sprach er mit grosser verwunderung/ das ist ein Wunderwerk Gottes/ der solche Brieffe hat lassen an Tag kommen/ In welchen der Papisen Blutige andacht vnd greuwliche Tyranny offenbart wird/ vnd dasi solche grosse Lügen wider die heilsame Lehre Christi erticket/ fund werden. Gott sey gelobet/ der da wachet für die seinen/ so da schlaffen/ Aber der Feinde blutige anschläge/ lauff vnd Practicken auffhebt vnd verhindert.

Büchlein vñ der Papisen Tyranny.

Verfolgung vnd wätereij der Papisen.

Wo Stätte/ vber welche Sadoletus gesagt wår/ in Franckreich/ sind vmbß Euangeliums willen gar auffm grund angesteckt vnd verbrannt worden/ Also/ dasi man auch der Säuglingen nicht verschonet hette/ Darumb were Caluinus in Schweiz gestochen/ hette sie vermanet/ sie wolten in solche greuwliche Tyranny nicht willigen/ vnd ehe dem Könige das Bündnis auffständigen. Da sprach D. Mart. Das sind schreckliche vnd grauwame Thaten/ Caluinus ist ein gelehrter Mann/ aber sehr verdecktig/ des Irthumbß halben vom Sacrament. Ach lieber Gott/ erhalt vns bey deinem Wort.

Grauwame/ schreckliche Tyranny d Papisen in Franckreich. Caluinus.

XXVIII.

Zuschreden D. Mart. Luthers/ Von den Widersachern/ so wider in geschrieben haben.

Vom Cochleo/ Herzog Georgens zu Sachssen Theologo.



Ziel ward bey D. M. Luth. geredt/ von der grossen/ vñ uerschämerten thumbkänheit des Kochleffels/ der sich oft groß rühmete von seiner Disputation/ Da er doch zu Augspurg/ wenn er redete/ allzeit vom Eckio verlachtet ward. Macht sich jetzt so grob vñ tiereschämert herfür/ Da sprach D. Mart. Das er auch die Papisen selbst mit solchen seinen Lügen beschämpt/ Aber von dem Büchlein/ so er hette lassen nach dem Reichstage trucken/ hat Doctor Gregorius Brück pflegen zu sagen: Es machet mich reyslig/ Es sol mich viel dings erinnern/ die im Aufschusse/ Anno 1530. auff dem Reichstage zu Augspurg sich zugetragen/ vnd noch sollen herfür kommen.

Kochleffel.

Denn weil ers nicht vergessen wil/ so wollen wir Protestirende es wol gedenden. Vnd sagte weislich Er heisset mich einen Wechselbalck vnd Badermagds Son/ die doch nicht können an einem Weibchen zugleich seyn. Denn dieser ist ein natürlich Kind/ jenes verwechselt. Es heisset Süssmann Grobianus Schwein. Mich wundert/ dasi du so grob magst seyn. Aber hie siset man N. N. klugheit. Er wird so viel an mir mit keinem Hofprediger gewinnen/ als in Friesland vor dem Anno 1513. da er ein Hirten zu seine Narren eröberte. Darumb warff in der selb zu Loffe für/ vnd sagte: Ich bin nicht Pastor/ das ist kein Hirte. Sondern ich bin ein Keyser/ vnd der größte Schak auß Friesland. Was hastu sonst drauß gemacht? Den Narren trug N. N. in seinem Wamme vnd Bossem ins selbe Lande/ der kam wider mit im herauf.

Lästern vñ verspreche/ ist nit bloß.

Ich wil hinfort dem Cochleo auff kein Buch/ wider mich geschrieben/ antworten/ So wird er nicht vorragen werden/ denn da ich im antworten würde/ so würde er stolz/ Vnd wils darumb thun/ auff das er nicht die Ehre erlange/ die er durch mein schreiben süchet.

Von den sieben Köpfen Cochlei/ wider Lutherum.

Cochleus hat in einem Buch D. Luthern genennet/ ein Thier/ das sieben Köpffe hette/ dar auff sprach Doctor Martinus Luther: Wir gefallen alle ding wol mit den sieben Köpfen/ Aber das ist Sünde vnd schande/ dasi sieben Köpffe nicht können einen Hals zu wegen bringan/ oder eines Halses werth seyn. Man wil sagen/ des Marggraffen Son sol gesagt haben: Hat D. Luther

## Zuschreiben D. Mart. Luth.

Des Mart.  
graffen So-  
nes schick-  
che rede.

Emser  
schick-  
che rede.

D. Luthers sieben Köpffe, so wird er vnüberwindlich seyn/weil sie in bissher/da er nur einen gehabt nicht haben können überwinden.

### Vom Emser.

**I**ch hette nimmermehr gemeinet/das Emser so giftig vnd böse were / als ich jetzt sehe. Er hats besser gewußt/denn ers geschrieben hat/wie ich in seinem neuwen Testament sehe/Daß er von notwegen meine Verdolmetschung muß gebrauchen/vnd gebraucht hat. Aber daß er H. G. der ein Vorrede dafür gestelt hat/ gunst behielte/hat er bisweilen ein Wort wider sein Gewissen geändert/vñ sein vnnütz geschweß daran gehendet. Aber wem er gedienet hat, der wird jm auch lohnen.

### Keyser Karls orthell von D. Eck vnd Faber.

Bäpftliche  
Patronen.

**D**er K. sol gesagt haben: Mein Bruder hett vom Faber vnd Ecken viel/achtet sie groß. Solten sie den Christlichen Glaubē vertheidigen? Ja wol/der eine ist alle Tag trancken/ Der ander ist ein Hurenreißer vnd Narr. Hat als ein weiser Herr recht gurtheil.

### Der Epicurur vnd Geißhalse rede vnd Liedlin.

Ja freylich  
in der Welt  
weisen aus-  
gen.

**I**n Edelmann in Meissen/der sonst nicht ein vnuerständiger Mann ist/hatte einen grossen Schatz gesamlet/vñ gesagt: Da das Euangelium in der erst war angangen: Es müßten müßige Leute seyn/die sich vmb solche Sache bekümmern/ wie denn N. von N. auch gethan/ Was Stätte/ Schloßer/ Hängste kauffen antresse/ das wüßte er wol/ Aber auß der Schrift solt jm niemand sagen.

### Von der Papisten schreiben/ wider D. Martin.

Erasmus  
Diatriben.

**I**n allen Büchern/so die Widersacher/die Papisten wider mich geschrieben haben/hab ich keins gar außgelesen/denn allein des Erasmi Büchlin/ Diatriben vom freyen wilsen. Wie wol ich dasselbe also gelesen hab/ daß ich offte gedachte/ich wolts hinter die Bank werffen. Denn sie gaben mir allzumal so viel/die wider mich geschrieben haben/gnug Argumenta vnd vrsachen/Auch wenn ich nur ein Blat oder zwen gelesen hatte / Das vbrige war auß Pilsoto zum Opffer/die Kunst daran zu wischen / Damit mich die Lügen/so in solchen iren Büchern vberig waren/nicht zu sehr beschwereten vnd truckten.

### Vom Meuchler zu Dresden.

D. M. Luth.  
Büchlin wie  
der Hochlese-  
sel.

**A**s Büchlin wider H. G. hat nit so grossen zorn angericht/als zwen Büchlein eines vnder des K. Edict/ Das ander/ Warnung an meine lieben Teutschen. Das vnder H. G. nicht leiden/ vnd schreib dem Churfürsten drum/ darnach richtet er den Meuchler zu. Also thut er jetzt mit Kopslößel dem Cochleo auch/ich wil aber den Meister wol treffen. In diesem Büchlin bin ich sehr linder/sahre gar seubertlich / Aber zu letzt wil ich jm antworten/wil die ungeweihten Pfaffen herauß heben/vnd ire Opffer messen hernider schlagen / daß sie nicht wissen sollen/ob sie ein Sacrament auffm Altar haben/oder nicht.

### Von D. Eck.

Neutralis-  
ten.

**D**ector Martinus Luther lobte D. Ecken/Wie daß er viel treffliche seine natürliche Gaben hette/ vnd were sein ernst nicht/daß er auff des Pappst seymen stände/ Sondern hietes mit beyden theilen/ Allein daß er dem Pappst mehr heuchelte vmbß Bauchs willen. Denn er ist gar ein Sauw/er nehme Gelt/vnd hielte mit dem Türcken vnd Tatern. Denn zu Insprug auff dem Reichstage 1530. Da er ein Thümmercy (die einem andern vmb 400. Gulden war verkaufft worden) nicht hatte können bekommen/ noch erlangen/ Solt er gesagt haben: Ich keine das Pappstumb wol/da jm der Luther nicht hette zu viel gethan/so wolt ich ihm bald verzeihen/vnd es mit jm halten. Er ist schier Neutralisch/vnd trägt auff beyden Achseln/ Doch bringet er mehr auff jene des Pappstumbß seyte. Aber solche Leute sind die aller ärgersten/die den armen Schaden thun. Die von Athen/ als weise/verständige Leute in Griechenland/schaffen solche Ecken/als die auff beyden seiten Ehr vnd Ruhm suchten/peinlich an Leib vnd Leben. Eck ist im Disputieren vnd Collationen wolberedt/ vnd frölich/ lebt alles in jm/ Aber im Predigen vnd Schreiben ist er gar kate.

Ein m

## Von seinen Widersachern.

### Ein anders von Eck.

269

**D**octor Eck hatte zu Philip. M. gesagt: Er wolte das alle Mönche vnd Nonnen auß den Klöstern lieffen, da doch er vnd seines gleichen das Papsthumb vertheidigen / vnd wollen die Priester so Ehelich Weiber nemmen / vmb der Ehe willen vmbbringen vnd ermorden. Damit bezeugen sie öffentlich / sprach D. Martinus Luther / das sie öffentlich Teuffels lehrer vertheidigen.

Doctor Eck ein Bauchs knecht.

### Von Carln von Miltitz.

**C**arl von Miltitz / ein stolzer prächtiger Mann / verkauft sein Väterlich Erb vmb sechs tauzsent Guldern / trachtete nach hohen dingen / zog in Italien / bekam daseibst fette Pfründe vñ Thummereyen / vnterfunde sich mich weg zuführen / vnd mit dem Papst zuertragen / brachte eine Guldene Rose von Rom mit im / die der Papst Churfürst Friederichen geschenkt hatte. Endlich / da er des Bischoffs von Meyns Legat war / ersoff er jämmerlich im Rhein.

Carls Miltitz Tharen vnd ende.

### Von Sadolecto.

**S**adolectus / der des Papsts Secretarius 15. Jar gewesen / gar ein Sinnreicher vnd gelehrter Mann / schreib M. Ph. M. auff das aller freundlichste / aber sehr listiglich vnd tückisch nach Italienischer weise / viel leicht das sie in / durch ein Cardinalat / auff ihre seite brechten / Die zweiffel auß besch / des Papsts / Denn den Junkern ist bange / wissen nicht / wie sie es an greiffen sollen.

Sadolectus.

Der selbe Sadolectus ist vmb seiner geschicklichkeit vnd geschwinden Kopffs willen zum Cardinal gemacht worden vom Papst / auff das er solt wider vns schreiben. Aber da ist kein verstand in der H. Schrift nicht / wie man klärllich sihet in seinem Comment vber den 51. Psalm. Wie gar fremde vnd vnzereimpt ding er hinein bringt. Ach lieber Herr Gott hilf du / Dein guter Geist führe vns auff den rechten Weg.

Sadolect Comment vber den 51. Psalm.

Die Papisten sind hoffertige vnd ungelehrte Leute in der Schrift / können keine Kirche regieren / noch ein einiges Amt verwalten / denn sie verstehen nichts / lesen noch schreiben nichts recht / sondern sitzen steiff vnd stols im Regiment / vnd schreyen : Der Väter Decret vnd Beschluß sagen sie / sol man nicht in zweiffel führen / was sie erkannt vnd endlich beschloffen haben / Davon vnd darüber sol man nicht disputiren / sonst müßte man einem jeglichen Bachanten oder Dorffspfarrherr auffspringen. Darumb vertheidiget der Papst / als der voller Teuffel ist / seine Tyranney / vnd helt so hart drüber / wie man in seinem Decret sihet / c. si Papa. 40. dist. Da stehet klar / wenn gleich der Papst die ganze Welt in die Helle führete / so solt jm doch niemands einreden / noch fragen / Warum ?

Papisten vn wissenheit in G. Wort.

Das ist / schrecklich vnd greulich / das wir vmb seiner Autoritet vnd Tyranney willen / solten unser Seelen verlieren / die Christus mit seinem Rosenfarben Blut gar theuwer erant vnd erlöset hat. Der sagt Johan. 6. Wer zu mir kommet / den werde ich nicht hinauff stossen. Dawider spricht der Papst / Also gebiete ichs. so wil ichs kurgumb gehabt haben / Ir solt ehe vmbkommen vnd verloren seyn / denn jr mir wider stehen solet. Darumb ist der Papst voller Teuffel / welchem doch unsere Fürsten noch zu Füßen fallen vnd anbetten / darumb muß man ihm wider stehen / vnd schlagen mit Gottes Wort vnd Gebett.

Daher ist er der warhaftige Widers Christ.

### Vom Faber.

**D**o. Schmidt Bischoff zu Wien / hat zu Speyer auff dem Reichstage öffentlich geprediget mit diesen Worten : Ehe ich den Lutherschen Glauben wolt annehmen / so wolt ich ehe den Türckischen Alcoran annehmen / Denn die Türcken haben je noch Ceremonien / mit Fasten / Betten / vnd andern guten Wercken. Darauf sprach D. M. Ich hab leider sorge / vnd fürchte / er hab wie Caiphos geweißaget / das er wird den Türckischen Glauben müssen annehmen / er wolle oder nicht / ehe er zum erkenntniß der Wahrheit kommet.

Anno 44. D. Fabers Teuffelische rede.

### Von Lemnio / D. M. L. vermanung.

**W**er des Lemnij der zu Wittenberg ein Poet war / Schandschrieff vnd Getichte / sagte D. M. Sehet doch wie vns der Teuffel allenthalben zusetzt / Denn wir sind das Ziel / auff welches alle Pfeile gerichtet vnd geschossen werden / Des müssen wir gewohnen / Er hat erst solche Duben / vnd sonderlich bey den Papisten / durch welche er vns ansichet vnd angreiffet / Das thut er dem Türcken nicht / die läßt er wol zu frieden / Aber weil wir Christum predigen laus ter vnd rein / so verfolget er vns / wie er nur kan / auff aller geschwindeste vnd härteste / wie ein brülender

Lemnius ein grober vnuerständlicher meter Lüsteker vñ versleumbder.

Xp ij lender

## Zuschreden D. Mart. Luth.

lender Löwe. Darumb werdet nicht trawrig/erschreckt nicht/ bekümmert euch nichts nicht/ Sonderlich weil Christus sagt: Wenn jr von der Welt weret/ so heutz die Welt das jr lich. Aber gedenkt jr werdet nicht besser haben/ denn das es der Hausvater hat gehabt.

Also thun  
fest auch die  
Apostolis  
chen/ Decla  
rator/ Glos  
ser/ Cänd  
er vñ schm  
ter.

Jr sehet das der Lecker vns verleumbdet/ alles böses von vns sagt vñ schreibt/ vñ darzu vñ  
sere Widersacher/ die Bischoffe lobet/ vñ heisset sie heilig/ Aber wir wollens nicht gestatten das  
sie forthin in dieser Schulen sollen gelobet werden/ denn sie trachten nach vnserm Blut/ vñ sind  
vns bitter feind. Die Bischoffe alle löndten dem Teutschland sehr nützlich seyn vñ dienen/ aber  
sie wollen nicht/ denn sie haben dem Papp geschworen/ vñ einen Eyd gethan. Vñ wie wol sie  
bekennen/ vnser Lehre sey recht/ vñ jr verdammten/ doch können vñ wollen sie sie nicht leiden.  
Darumb das wirs mit jrem rath vñ auß jrem beschlucht angefangen haben. Wer den alle sol  
che Leute. wie sie S. Paulus heisset Tit. 3. autocatacriti. Die sich selbst verurtheilt haben. Vñ  
ob sie wol die besten Daben sind/ doch wollen sie denen nicht folgen/ die sie besser lehren. Vñ  
haben keine andere vrsach nicht/ denn das wir arm/ schwach vñ elende Leute/ Sie aber großmächtig  
vñ mechtig sind.

Prediger vñ  
Seelsorger  
sollen zu fal  
scher Lehre  
nicht still  
schweigen.

Jr wisset das Salomon saget: Wer den Gottlosen recht spricht/ vñ den Gerechten verdammt/  
Die sind beyde vnserm Herrn ein greuel. Wir sind darumb hie/ das wir den Papisen vñ  
sere wider stehen/ vñ nicht für vñ für stillschweigen sollen. Den Papp sol man ein Antichrist  
sen/ Wer es aber nicht thun wil/ der ziehe von dannen gen N. vñ fahre mit jm zum Hinder/ die  
Weltliche Fürsten vñ Herrn sind nicht also betrogen/ wie die Bischoffe/ welche dem Papp mit  
Eyden vñ Pflichten verwan sind/ Wir sollen sagen: Ihr seyd verzweiffelte Gottlose Daben  
vñ Gottes Feinde/ Da wir nun solchs lehren vñ sagen/ Vñ gleich wol hie leiden/ die wir mit jren  
Versen vñ Schrifften loben/ was wird anders drauß/ denn das sie sagen: Jetzt loben sie vns/  
bald schelten vñ tadeln sie vns wider/ Also spotten sie vnser aller.

Feinde des  
Ewangels  
loben/ das  
sol man nit  
leiden.

Ich glaube wol das viel Kundschafter hie seyn/ aber wir fragen nichts darnach/ Höre vñ  
felt dir/ vñ sihe/ des sind wir wol zu friden. Das sie vns aber wollen ins Maulschneissen/ vñ  
vnser Feinde hoch loben vñ preisen/ das wollen wir nicht leiden/ Es ist gnug das du vnser  
vns bist/ als ein Dub vñ Verräther/ Du solt aber die Bischoffe mit öffentlichen Schrifften vñ  
Wächern nicht loben/ die vns mit dem Schwert nach dem Leben trachten/ vñ wollen vnser Seel  
mit Lügen ermorden. Wer aber sie lobet/ der hab jm das zu lohn/ Dauen Salomon saget: Der  
Gottlose komme vmb/ vñ gehe zu scheitern.

N. B.  
Bekentnis  
ist allgemeyn  
neben groß  
sen so wol  
als den Flei  
neken auff  
erlegt.

Diss sage ich darumb/ das jr wisset/ das jr dazu beruffen sind zum Liecht/ Wie S. Petrus sa  
get/ in welchem wir Christum bekennen sollen. Diweil wir denn so große gewaltige Feinde ha  
ben so müssen wir warlich wacker seyn vñ wachen/ sonderlich wider den Teuffel/ der vns vn  
terlah nachsetzet/ vñ verfolget innerlich vñ eusserlich/ er seyret warlich nicht. Aber hab gewalt  
sen getrost vñ frewdig/ es ist dir gewislich gut vñ nütz/ Ob du es jetzt nicht dafür heisset/ wenn du  
in der Ansehung steckst/ doch laß dichs nicht anfechten/ richte vñ vrtheile nit nach dem mens  
sen/ sondern nach Gottes Wort/ Christus ist das Ziel/ auff das man sehen vñ trachten sol/ Aber  
nicht alle treffens vñ erlangens/ eiliche sehens vñ kommen vmb/ gehen darüber zu Boden. Wie  
sollen fromb seyn/ vñ solch Käuchlin verrachen/ vñ das scharpffe Windlein fürder rauchen  
lassen/ felt darüber etwas mehr für/ das sollen wir auch vnter vns mit Füßen treten/ vñ verber  
sen/ Vñ sehen das wir vnsern Breutigam Jesum Christum in vnsern Herzen haben/ vñ des  
halten/ vñ wie die Braut im Hohensied Salomons sagt/ Wie ein Sigill im Arm. Dies ver  
manung hat D. M. L. öffentlich in der Kirche/ am Tag der heiligen Dreyfaltigen/ vñ ver  
sein Betruet Mandat wider Simonis Lemnij Schandbuch vñ Lästerung.

### Ein anders von Lemnio.

Das ist noch  
heutigs Tag  
ges jr besser  
beheiff.

Da des Lemnij Schandbuch D. M. bracht ward/ in welchem er auch des armen Wels  
chen Geschlechts nicht verschonete/ Da sprach er: Wolan/ sie handeln wider vns mit  
gen vñ schreyen/ Daher sagt Christus: Selig seyd jr/ wenn euch die Menschen verem  
net willen schmähen vñ verfolgen/ vñ reden allerley vbel wider euch/ so sie daran liegen/ Es  
frölich vñ getrost/ es wird euch im Himmel wol verlohnet werden. Solche Wächter machen  
mich nicht blöde noch kleinmütig/ die Wibel/ Tölpel/ Lemnius vñ dergleichen schreiben.

### Vom Faber.

Wenckling  
die schädlich  
sten.

Da Johannis Fabri des bösen vñ giftigen Verleumbders gedacht ward/ sagt D. Mar  
tinus L. Solche giftige Leute sind am aller verdriesslichsten vñ schädlichsten/ mit denen  
man nicht handeln noch disputieren sol/ denn sie treten nicht frey öffentlich auff/ vñ

vñ gehen ein ni  
gem Papp/ auff  
al

Ano 38. der  
Lochlei/ vñ  
Vater hoch  
nur einen Vater  
ob sie gleich viel  
man wol/ das jr

Es ward de  
focht/ vñ in  
Gesellen W  
schreiben öffentlic  
wissen nit auch mi  
sädel von der heil  
geleubet/ Darum  
Wibel steck voller  
den Daben leben.  
ten sie recht gelehr  
Sondern er thete  
gen/ der mußte au  
seselig würde/ a  
sündigen/ auff das

Es ward de  
nur auß lau  
Habe nur g  
im antworte/ Den  
Er ist ein wunder  
er von vnser beten  
Nichter haben/ Je  
Für einem/ solchen  
wird sampt allen  
Sondern das solle  
nicht Holz zum  
ben gar nichts.

Man abe  
in frohe/ d  
ser Opinio  
Er hat die Giffte vo  
sem Titel/ wider all  
im gefast/ Aber er  
himern Berge/ da  
heraus fahren/ vñ  
für dem Dreheil de  
in ein Käcker. De  
hergen gehen solle  
die/ so nichts rechtf  
gewachsene Doct  
had mit seinem Tu  
Summa/ der G

und gehen ein nicht recht vnter die Augen/ Sondern lästern vnd schmähren nur alles / auß giffels  
gem Haff/ auff aller bitterste vnd greuwlichste/ wie auch Emser/ Cochleus/ Eck/ ic. waren.

Von Wisel.

Anno 38. den 11. Octobris/ ward gesagt von dem grossen/ greuwlichen Haff des Wisels vnd  
Cochlei/ welche wider die Augspurgische Confession hatten geschriben/ vnd rühmeten die  
Väter hoch/ Da sprach D. W. Ich wil sie nicht lesen/ Was denn mehr? Haben wir doch  
nur einen Vater im Himmel/ der ist vber alle Väter/ Es gilt jr sicken vnd Lappenwerck nichts/  
ob so gleich viel auß einem verbösetem vnd lästertlichem Herzen schreiben/ doch weiß vnd sihet  
man wol/ das jr schreiben nur eitel Lügen sind.

Witt. Hoff  
lische Vaters  
schafft.

Von des Wisels Lasterstücken.

Es ward des gifftigen Menschens des Wisels gedacht/ der alle Artikel der Confession an  
focht/ vnd mit seltsamen/ wunderlichen Calumnien lästerte/ Da sagte D. W. Ich lese der  
Gesellen Bücher nicht/ den sie schmähren vnd lästern so gar vnuereschämpt vnd greuwlich/  
schreiben öffentlich wider jr eigen Gewissen/ Lehren/ vnterrichten/ vnd bauwen die armen Ges  
wissen nit auch mit zu/ Wie auch Cochleus argumentirt vnd folgert/ da er also giffert: Der Ar  
tikel von der heiligen Dreyfaltigkeit siehet niergent außdrücklich in der Schrift/ vnd wird doch  
gegloubt/ Darumb sol man auch Menschlichen Sagungen on vnd außser Gottes Wort glauben/ ic.  
Wisel siecket voller Irrthumb vnd Gottslästerungen/ on alle maß vnd auffhören/ noch lästet man  
den Daben leben. Er lobet jent Jeklein vnd Griclein/ nur vns zu verdriess/ hohn vnd spott/ als het  
ten sie recht gelehret/ Das/ wer einmal bekehret were/ der köndte darnach nicht mehr sündigen/  
Sondern er thete was er wolte/ so were es recht vnd gut. Aber es ist S. Paulo nicht anders ganz  
gem/ der musste auch hören/ das die Lasterer sagten/ da er lehrte/ Das man one Werk des Bes  
seseselig würde/ allein durch den Glauben an Christum/ Ey/ so laßt vns böses thun/ vñ weiblich  
sündigen/ auff das gutes drauß komme/ ic. Laßt vns betten wider jre lästerung.

Auricular  
asini.

Gottloser beförderung.

Es ward des treuwlosen/ meinydigen Mammelucken des Wisels abermals gedacht/ der  
nur auß lauten Haff vñ Neid lästerte/ wie er gen Leipzig beruffen were/ Sprach D. W.  
Habe nur gedult/ der Bösewichte / der sich selber verurtheilet hat/ ist nicht werth / das man  
im antwortet/ Denn er weiß selbst wol/ das er ein gar böse sache verteidigt/ wider sein Gewissen/  
Er ist ein wunderbarer Dube/ Da er den Todt verschuldet/ vnd das Leben verwickelt hatte/ ward  
er von vns betten / vnd ehlich gehalten/ nun gibt er vns den lohn. Er wird aber gewiß seinen  
Nichter haben/ Ich wolt nicht groß Gelt nemmen/ ein einigs Dächlein wider ihn zu schreiben.  
Für einem solchen Duben/ sol man sich nicht fürchten/ Sondern man sol in nur verachten/ Er  
wird sampt allen Papisen mit seinem schelten vnd lästern/ nicht viel gewinnen/ noch aufrichten.  
Sondern das sollen wir thun/ wenn sie lästern/ so sollen wir schweigen/ Betten vnd Segnen/ vnd  
nicht Holz zum Feuer tragen/ Darumb ist mein rath/ Man antworte solchen Gottlosen Du  
ben gar nichts.

Trandgelt  
der jenigen/  
so man loß  
machet.

Ein anders.

Man abermal sagte: Wisel were zu L. angenommen/ Sagte Doct. Martinus: Ich  
bin frohe/ das er da ist/ gleich wie in einer Reußfallen gefangen / Denn er ist voll sehr bö  
ser Opinion vnd gedanken/ wenn die Herauß brechen/ so wird er seinen lohn bekommen.  
Er hat die Giff vom Campano gefogen/ der hat ein Gottslästertlich Buch geschriben/ mit die  
sem Titel/ wider alle/ so in der ganzen Welt sind/ sint der Apostel Zeit/ ic. Es ist vil auff seinen Bis  
sin gefaßt/ Aber er hat das gemeine Gebett verloren/ man helt nichts mehr von jm. Wisel helt  
seinem Berge/ darumb sind seine Predigten so kalt/ ja kälter/ denn ein Eys/ denner darff nicht  
herauf fahren/ vnd sagen/ was jm im Herzen siecket / Gehet wie ein gespänter Hase/ Fürcht sich  
für dem Urtheil der Zuhörer/ Als des rede vnd Mund nicht frey ist/ sondern gebunden/ gleich wie  
in ein Käcker. Der Kunstredner vnd wolberedten Leute wort/ so andere bewegen / vnd jnen zu  
Herszen gehen sollen/ die müssen frey vnd nicht angebunden seyn/ gleich wie an eine schnure/ aber  
die/ so nichts rechtschaffens vnd reines lehren/ sind wie die halben Grecken vnd Belehrtten/ dieselb  
genachene Doctores sind thumbkühn vnd vermessen/ wie alle hoffertige Geister thun/ als Carl  
had mit seinem Turo, auß dem er Autos machte.

Die Wirts  
sche Theolos  
gia vñ Wirt  
schey.

Summa/ der Geist lehret/ vnd nicht die Zunge/ die Zunge aber hilfft dem Geist / one welchen  
X p iij die

## Tischreden D. Mart. Luth.

Keyser Sigismund des Papsts vnd seiner Pfaffen gefangen zu Costantz.

die wort nur ein vnmaß gedöne sind/dieselben sollen den Händeln dienen/ vnd nicht die Händel den Worten/Gleich wie Keyser Sigismund geschach auff dem Concilio zu Costantz da er sagte: Wir wollen kein Schisma haben/ Antwort des Papsts Orator, Nicht Schisma, sents der Schisma. Der Keyser aber sprach: Sind wir ein Herr vber die Rechte vnd Sachen/ so sind wir viel mehr ein Herr vber die Grammatica, das ist/ vber die Wort. Vnd die Papisten wam dazumal sein mechtig/hielten in wie ein gefangenen Mann/ der da thun mußt/ was sie wolten/ er mußt ein Diacons Rock anziehen/ vnd dem Papst in der Christmessen das Euangelion lesen. Also ist ein jeglicher Keyser der Römischen Kirchen Diaconus, der Römische König aber ein Subdiaconus, so die Epistel gelesen werden/ Vnd also des Papsts Messelrecht. Bald aber darnach/hatt er kein glück wider den Türcken/noch in Teutschland/ Das Böhemisch Reich ist gesfallen/ vnd schier wüste worden/ vnd zurissen/ das doch zuuer ein sehr schön Königreich war/ Drachten den frommen König Ladislaus jämmerlich vmb/ vnd erwehleten einen andern zum König/ Endlich da König Matiesko starb/ward es auß mit dem Königreich Böhem.

König Ladislaus.

### Ein anders von Wiseln.

Wisels Buch/ den Papst vnd Luther zu vertragen.

Das Wisels Buch so Theseroteca genant/bracht ward/in welchem er den Papst vnd den Luther mit einander versühnen vnd vertragen wolte / auß lauter Hoffart vnd Vermessenheit/ Sprach D. M. Wenn das der Wisel bey dem Papst kan zuwegen bringen/ so wil ich inen auff vnserm Theil mehr nachgeben/denn sie begeren. Diese Propositiones vnd fürschläge sind mehr auß forcht/ denn auß andacht vnd gutem willen geschmiden/ vnd gemacht. Denn die von N. wollen vielleicht N. N. mit diesen fürschlägen hofieren/ als die dem Euangelio sonst feind sind/ Denn das Euangelium ist nicht eine Lehre für die Bucheren.

### Von Latomo.

Latomus.

Doctor Martinus sagete: Daß Latomus were vnter allen seinen Widersachern/ die nicht in geschrieben hetten/ der aller beste/ Welchs Haupt/ Grund vnd Punct dieser war: Was von der Kirche ist angenommen/ das sol man nicht verwerffen. Dis Argument vnd Grund hat ein schein/ gleich wie die Jüden schryen: Wir sind Gottes Volk/ Also schreyen auch die Papisten/ Die Kirche/ Kirche kan nicht irren/ Das ist/ das höchste Argument/ dani sie die Propheten vnd Aposteln geschlagen haben/ Wie Moses sagt/ Deuter. 32. Sie haben mich gereizt mit dem/ der mit Gott war / so wil ich sie auch wider reizen mit einem natürlichen Volk/ Item/ S. Paulus spricht: Das ist ein Jüde/ der innwendig verborgen ist/ vnd Gottes Volk. Also sagt auch Esaias: Vnd die Heyden werden auff seinen Namen hoffen.

Papisten grund.

Darumb Argumentiren vnd Folgern die Papisten also: Es ist vnmöglich/ daß Gott seine Kirche solte verlassen/ Denn er sagt: Ich bin bey euch alle Tage/ biß an der Welt ende/ Darumb x. Hierauff solt jr antworten/ Das Vobiscum, (mit euch) muß man wol vnterscheiden vnd recht verstehen/ welches die rechte/ ware Kirche sey/ von welcher Christus da redet/ Ob es bekümmerte vnd erschrocken Herzen seyen/ Oder die Römischen Curtsan/ vnd Eddelmüßige Duben.

### Von einem bekehrten Papisten.

Alteigkeit in Sirettes sachen.

Es ward geredt von einem sehr trefflichen Manne/ ein Papisten / der das Euangelium hatte angenommen/ Da sprach D. M. Das sind die besten/ die nicht plötzlich zuwandern/ sondern thuns bedechtig/ halten gegen einander beyde theil Schrifften vnd Argumente/ legen sie auff die Goldwage/ vnd forschen in Gottes forcht nach der rechten Warheit/ Daruff werden denn seine Leute/ tüchtig zum Streit/ die können den Stich halten/ Ein solcher Mann war S. Paulus/ Der im ersten ein gestrenger Phariser vnd Werckheiliger war/ so mit ernst vnd steiff vber dem Gesetz hielt/ darnach aber lehret vnd predigte er Christum/ auff das aller beste vnd reineste/ wider das ganze Jüdentumb.

